

Sie stellten sich wohl auf die Zeh'n,  
den lieben Vater Fritz zu sehn;  
sie faßten ihn an Pferd und Rock.  
Doch Vater Fritz erhob den Stock  
und sagte lächelnd: „Habet acht,  
daß ihr mein Pferd nicht böse macht!“

2. Doch einst ein wilder Knabenschwarm  
den Kopf ihm machte gar zu warm.  
Da hat er böse drein gesehn:  
„Wollt ihr wohl gleich zur Schule gehn!“  
Da sprach ein dicker Bube: „Ach,  
heut' ist ja Mittwoch nachmittag!“  
Der ganze Chor fiel jubelnd ein:  
„Der alte Fritz will König sein  
und weiß nicht mal, daß diejer Frist  
des Mittwochs keine Schule ist!“

Karl Fröhlich. (Gefürzt.)

## 228. Wie vor 100 Jahren ein Prinz gehandelt.

In seinem Arbeitszimmer sitzt  
ein Prinzlein und studiert und schwigt.  
Da draußen pfeift so kalt der Wind;  
da drinnen wird's so warm dem Kind,  
vor Eifer glüht sein Angesicht. —  
Solch' Königskind veracht' ich nicht!

Da tritt ein Diener in die Thür:  
„Prinz, stör' ich Euch, verzeiht es mir!“ —  
„Was gibts?“ — „Ein Gärtner harrt da drauß'  
mit einem süßen, raren Schmaus.“ —  
„Was ist's?“ — „Ein Korb von Kirsch'n voll,  
die ich für Hoheit kaufen soll;  
denkt an, mein Prinz, im Januar —  
und Kirsch'n, das ist wunderbar;  
und Kirsch'n, saftig, voll und rund,  
mir wässert noch darnach der Mund!“ —  
„Wie teuer?“ „Trog mich nicht mein Ohr,  
verlangt er einen Friedrichsdor.“ —  
„Was denkt Er? Weiß Er, was Er spricht?  
Solch' teure Kirsch'n mag ich nicht!“ —